

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der jährlichen Übergabe Mietzins durch das Schullandheim in Gemünd an den Rhein-Sieg-Kreis am 26.10.2005

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Becher,
sehr geehrter Herr Schmitz,
sehr geehrte Frau Stoffels,
sehr geehrte Gäste,

ich möchte Sie hier sehr herzlich im Schullandheim des Rhein-Sieg-Kreises in Gemünd zur Übergabe des jährlichen Mietzinses durch den Schullandheimverein an den Kreis begrüßen.

Da der Kreis aufgrund seiner Haushaltslage jede Einnahmemöglichkeit nutzen muss, bin ich persönlich hier nach Gemünd gekommen um den einen Euro in Empfang zu nehmen.

Lassen Sie mich diese Gelegenheit nutzen, kurz zurückzublicken, wie es zu diesem Mietzins gekommen ist:

In der Nachkriegszeit war es weit verbreitet, dass die großen Städte und Kreise eigene Schullandheime betrieben. Sinn eines derartigen Schullandheims war es damals und ist es noch heute, den Schülern und Schülerinnen einen außerschulischen Lernort zur Verfügung zu stellen. Einen Lernort, der u.a. dazu dient, Erfahrungen im Umgang miteinander zu sammeln, die über einen normalen Unterrichtsalltag weit hinausgehen. Dies war, zumindest in der damaligen Zeit, in erster Linie in den Schullandheimen möglich.

Ich denke, dass wir alle in unserer Schulzeit mindestens einmal in einem Schullandheim gewesen sind und daran positive Erinnerungen knüpfen können.

Ein derartiges Schullandheim kann allerdings nicht kostendeckend arbeiten, da bei den Tagessätzen die sozialen Verhältnisse aller Schüler und Schülerinnen und deren Eltern berücksichtigt werden müssen. Dies führte in den 80iger Jahren dazu, dass der Rhein-Sieg-Kreis für den Betrieb dieses Schullandheimes mehr als 400.000 DM aufbringen musste.

Die damit verbundene Diskussion, ob das Schullandheim geschlossen werden sollte, führte 1988 zur Gründung des Schullandheimvereines. Der Vermeine machte es sich zur Aufgabe, mit viel ehrenamtlichem Engagement bei einem deutlich verringertem Zuschuss und eben diesem Mietzins von nur einem Euro – damals eine DM – Das Schullandheim weiter zu betreiben. Dass dieses Engagement in erster Linie aus dem schulischen Umfeld kam (Schulleiter, Schulaufsichtsbeamte) verdeutlicht mehr als viele Worte die Bedeutung, die ein solches Schullandheim für die Schulen bzw. die Schüler und Schülerinnen hat.

Ohne ein solches ehrenamtliches Engagement ist es heutzutage aus Kostengründen nicht mehr möglich, ein Schullandheim zu betreiben. Es ist daher inzwischen zum Regelfall geworden, dass Schullandheimvereine diese Einrichtungen übernommen haben.

Ich bin daher heute nicht nur hier, um den Mietzins abzuholen. In erster Linie möchte ich diesen Tag dazu nutzen Dank zu sagen. Dank an all diejenigen, die mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, dass dieses Schullandheim weiter betrieben werden kann. Dieser Dank gilt zunächst Ihnen, Herr Becher. Nachdem Sie bereits lange Jahre als 2. Vorsitzender im Verein tätig waren, haben Sie nach dem Tod des 1. Vorsitzenden Herr Nussbaum, den ich ebenfalls in meinem Dank einbeziehen möchte, das Amt des 1. Vorsitzenden und damit die Hauptverantwortung für den Verein und dieses Schullandheim übernommen. Zur Seite steht Ihnen dabei als neuer 2. Vorsitzender Herr Schmitz, den ich für die Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen, ebenfalls danke.

Nicht ehrenamtlich tätig, aber für dieses Schullandheim unverzichtbar ist Frau Stoffels. Als Heimleitung vor Ort ist sie für all die Dinge, die zum reibungslosen Ablauf des täglichen Betriebes gehören, die gute Seele. Sie, Frau Stoffels, zeigen dabei ebenfalls ein bemerkenswertes Engagement und auch ein besonderes Geschick dahin, die Kunden zu betreuen und neue Kunden hinzu zu gewinnen. Dies beschränkt sich vor allem außerhalb der Schulzeiten längst nicht mehr nur auf Schulen. Auch für die Ferienzeiten und die Wochenenden müssen Vereine und sonstige Institutionen als Nutzer geworben werden. Nur so sind Belegungszahlen zu erreichen, die den weiteren Betrieb des Schullandheimes erst möglich machen. Dafür meinen herzlichen Dank.

Das alles bedeutet aber nicht, dass sich nicht auch der Kreis bei der Verantwortung für dieses Schullandheim bewusst ist. Der Kreis zahlt dem Verein einen Zuschuss für die Betriebskosten, die Bauunterhaltung und die Personalkosten in Höhe von 65.000 € pro Jahr. In der derzeitigen Haushaltssituation ist dies ein für den Kreis nicht unerheblicher Betrag für eine freiwillige Aufgabe. Hinzu kommt, dass der Kreis den Verein bei größeren Ausgaben noch zusätzlich finanziell unterstützt hat. Als Beispiele nennen möchte ich die Dachsanierung, den Ölunfall oder den Kanalanschlussbeitrag.

Ich kann Ihnen, Herr Becher, aber auch versichern, dass ich Ihre Unterstützung durch den Kreis nicht nur auf finanzielle Aspekte beschränken wird. Das Hochbauamt des Kreises wird Sie bei den anstehenden Bauunterhaltungsarbeiten beraten. Herr Grewe, der neue Leiter des Hochbauamtes steht Ihnen gerne zur Verfügung. Sein Interesse wird u.a. auch dadurch dokumentiert, dass es heute anwesend ist. Auch die Schulverwaltung, die heute durch den Abteilungsleiter Herrn Nohl vertreten ist, wird Sie gerne unterstützen.

Eine wichtige Hilfe wird Ihnen schließlich auch Herr Schulamtsdirektor Hausmann sein. Es hat sich bereit erklärt, neben seinen dienstlichen Verpflichtungen als Bindeglied zu den Schulen im Kreis zu fungieren und Sie bei der Erstellung von neuen pädagogischen Angeboten hier im Schullandheim zu unterstützen. Für diese – ehrenamtliche – Bereitschaft möchte ich Ihnen, Herr Hausmann, ebenfalls recht herzlich danken.

Die Erweiterung der bereits vorhandenen pädagogischen Konzepte ist für das Schullandheim von großer Bedeutung. Schullandheime stehen in der heutigen Zeit in einem starken Wettbewerb mit Jugendherbergen und sonstigen ähnlichen Einrichtungen

z.B. von Naturschutzverbänden. In diesem Konkurrenzkampf gewinnen moderne Angebote z.B. im Bereich der Erlebnispädagogik zunehmend an Bedeutung. Die Einbeziehung der Möglichkeiten des neuen Naturparks Eifel stellt dabei nur ein Beispiel dar.

Die Schaffung eines zeitgemäßen Angebotes hatte aber auch Auswirkungen auf das Raumangebot hier im Schullandheim. Um mehrere Gruppen zeitgleich beherbergen zu können, wurde ein weiterer Aufenthaltsraum gebaut. Gerade für Grundschulklassen stellt der neu errichtete Pferdestall mit den dadurch geschaffenen Reitmöglichkeiten eine wichtige Ergänzung der Angebotspalette dar. Diese neuen Einrichtungen kennen zu lernen ist schließlich der dritte Grund, warum ich heute nach Gemünd gekommen bin.

Beenden möchte ich meine Rede mit einem Dank an all diejenigen Helfer, die ich jetzt nicht namentlich genannt habe. Ich hoffe, dass das Engagement alle dazu führen wird, dass dieses Schullandheim noch viele Jahre ein Ort ist, auf den sich Schüler und Schülerinnen aus dem Rhein-Sieg-Kreis und darüber hinaus der Region freuen werden.